Nr. 42 1938

Illustrierte Weltschau

Beilage zur Deutschen Rundschau in Polen

Herausgeber: A. Dittmann T. z o. p., Bromberg. — Verantwortlicher Redakteur: Johannes Kruse, Bromberg



Dorothea Wieck
spielt in dem kommenden Kriminalfilm der Tobis „Der Vierte kommt nicht", eine Hauptrolle

Foto: Tobis-[illegible]



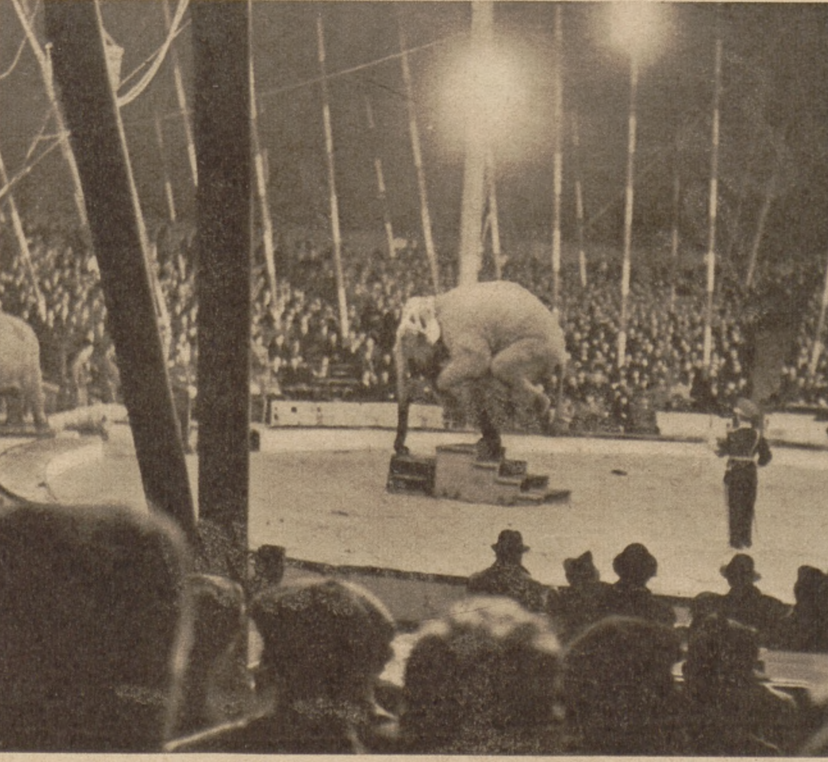
Tierlehrer Oehme mit einem sitzenden Elefanten

Wenzel (1), Privatphotos (3)

Rechts:

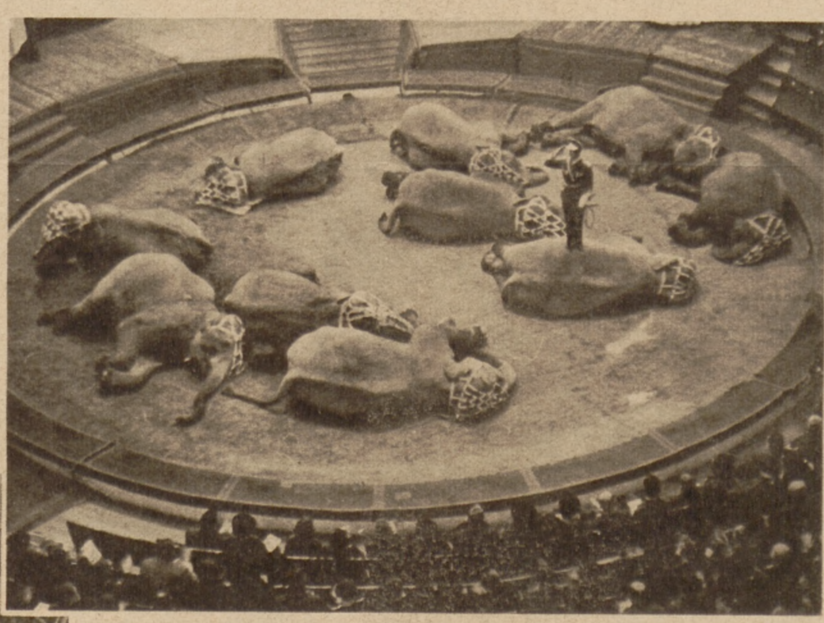
Die Sarrasani-Elefanten stellen sich schlafend

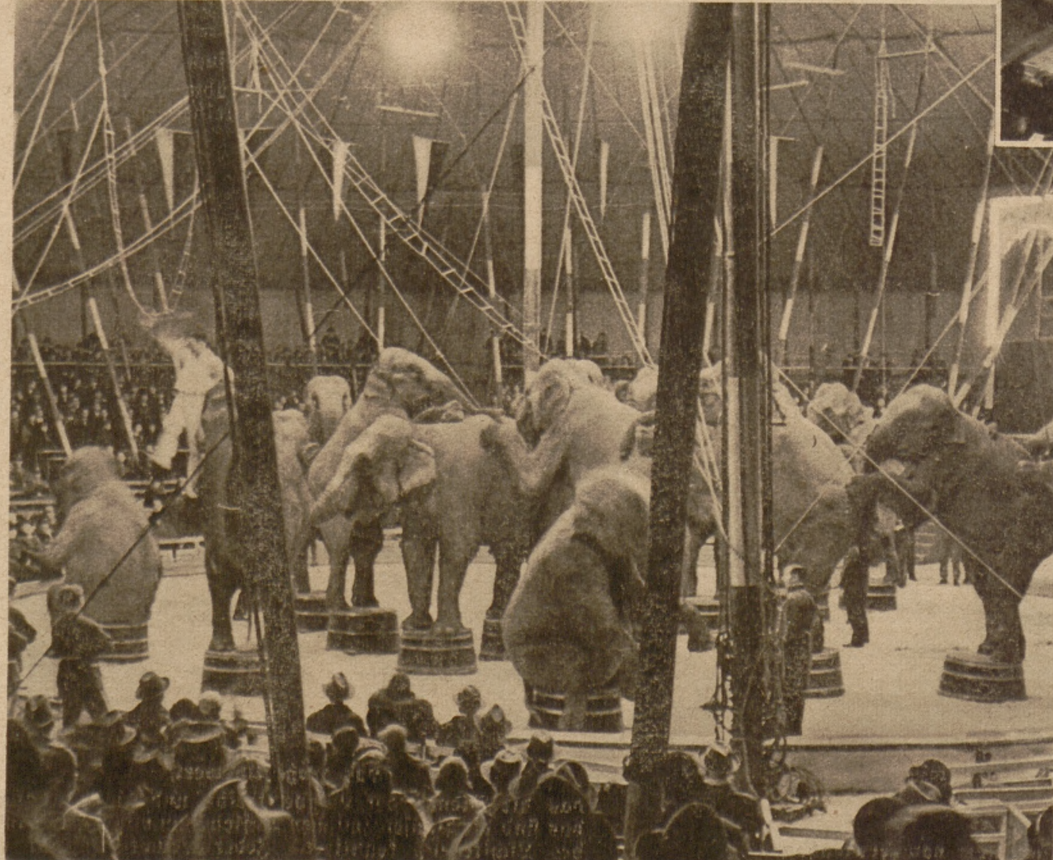
In der Manege im Dresdener Gebäude. Tierlehrer Oehme steht auf einem Elefanten und bedankt sich für den Applaus



Der Elefant hält sein ganzes Körpergewicht auf einem Bein

Gleichgewichtskünstler ELEFANT





Die Pyramide bildet den Abschluß dieser Elefanten-Nummer

Er benimmt sich wie ein Elefant im Porzellanladen — sagen wir von einem ungeschickten Menschen. Der Chinese aber läßt den Gott der Vorsicht auf einem Elefanten reiten. Und der Inder, der schließlich die meisten persönlichen Erfahrungen mit Elefanten hat, sagt von einem jungen Mädchen, das ihm besonders gefällt, und dem er daher sein höchstes Lob aussprechen will: „Es geht wie ein Elefant".

Wer nicht durch die wahrhaft erdrückend wuchtige Erscheinung des Elefanten benommen ist und scharf zu beobachten versteht, wird unbedingt über die Schnelligkeit und Geschicklichkeit des Elefanten erstaunt sein. Er geht — und was bedeutet das bei diesem Körper — vollkommen geräuschlos, er hinterläßt keine tiefen Fußstapfen, er glättet den Boden. Er kennt sein Gewicht, tastet, bevor er einen Eisenbahnwagen, eine Brücke oder eine Bühne betritt, erst vorsichtig und untersuchend mit dem Rüssel, und weiß dann, ob der Boden hält. Macht man mit einem Elefanten derartige Wege ins Neuland, muß man sich auf das Tier verlassen. Es erfaßt bestimmt die neue Lage richtig. Wieso und wodurch, das wissen wir nicht.

Mit einem solch klugen Tier, wie es ein Elefant ist, zu arbeiten, hat natürlich für den Europäer einen ungeheuren Reiz. Wir haben daher gute europäische Elefantenlehrer und Elefantenpfleger, und Hans Stosch-Sarrasani-Vater wurde nicht nur durch seinen Zirkus, sondern auch durch seine Elefantengruppe weltberühmt. Er hat in einfach hinreißender Art seine Elefanten vorgeführt. Und wenn man Sarrasanis Dresdener Wohnung betritt, dann findet man in ihr die eigenartigsten „Elefanten-Erinnerungen": handgestickte Elefantenbilder, die begeisterte Südamerikanerinnen anfertigten, Brieföffner, die dankbare Zirkusbesucher schnitzten, und kleine Elefantenungeheuer, die in deutschen Schulen Kinder kneteten und bastelten. Sarrasani-Vater und seine Elefanten hat man in einem Atemzug genannt, und darum sind auch die Elefantenköpfe berechtigt, sein Grabmal zu schmücken.

Nach Sarrasanis Tod hatte mancher Zirkusfreund wohl ein klein wenig Angst, ob diese gute Elefantengruppe erhalten bliebe. Sarrasani-Sohn gab sie dem Tierlehrer Oehme, dem Mann, der bei dem Brande in Antwerpen sein Leben für die Tiere eingesetzt hat. Er war würdig, diese Gruppe zu übernehmen. Sie arbeitet bei ihm mit spielender Leichtigkeit und zeigt Leistungen (das Stehen auf einem Bein, das Steigen von Treppen auf zwei Beinen und das Hochstehen), die verblüffen, weil ein Europäer so selten daran denkt, daß der Elefant einer unserer besten Gleichgewichtskünstler ist.

Erna Büsing.

Er leuchtet ihnen heim ---

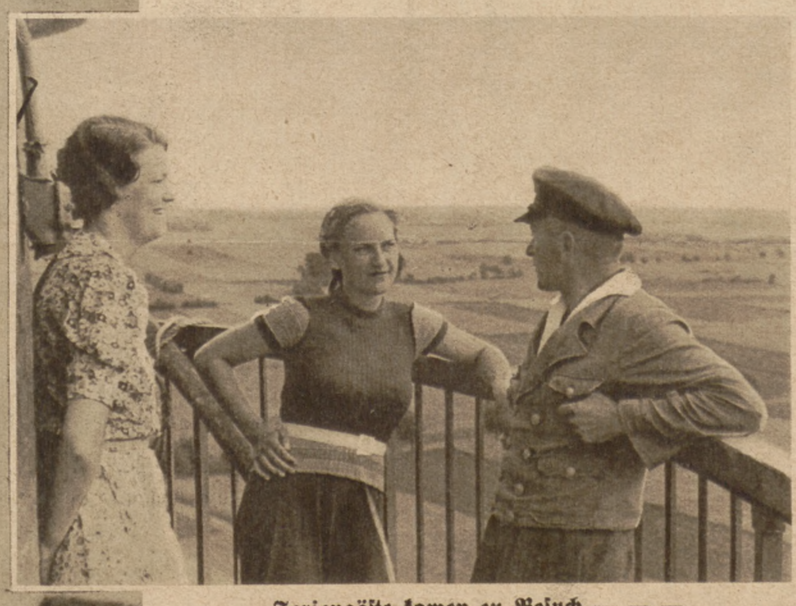




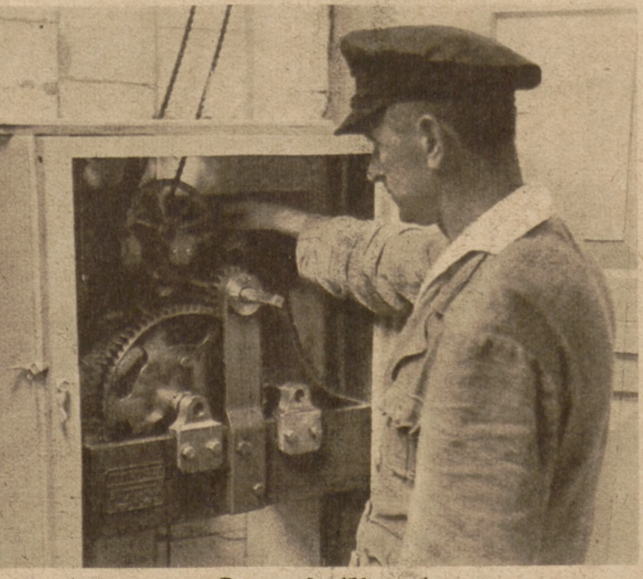
Im Inneren der riesigen Glocke, die aus einem System von Prismen und Linsen gebildet wird, wirft eine 1000-Watt-Lampe ihr Licht, das durch das Linsensystem erheblich verstärkt wird

Der vierbeinige Laufbursche des Leuchtturmwärters, der ihm Streichhölzer, Tabak oder sonstige Kleinigkeiten getreulich die 230 Stufen des Leuchtturms in einem Lederköfferchen heraufbringt

Besuch beim Leuchtturmwärter in Funkenhagen/Pommern



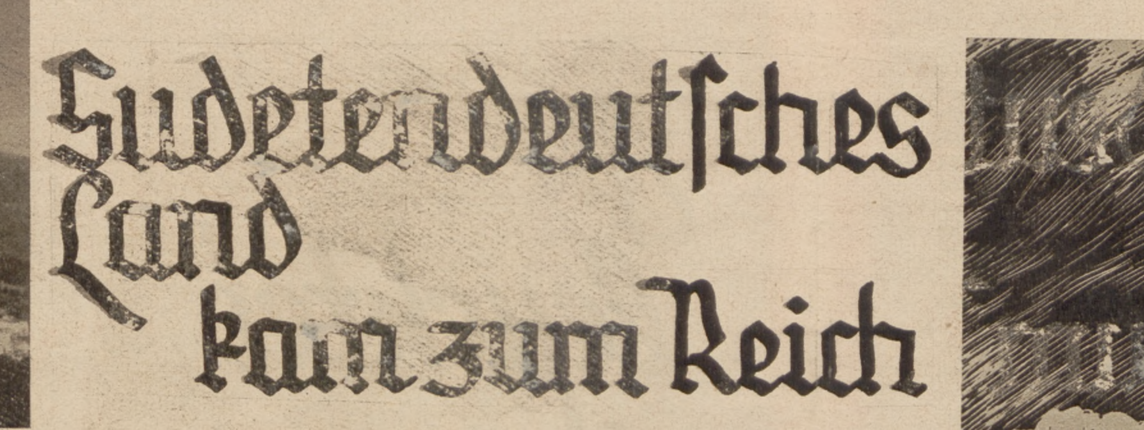
Feriengäste kamen zu Besuch — — —
Der Leuchtturmwärter freut sich über die kleine Unterbrechung in seinem gleichbleibenden Dienst



Das große Uhrwerk,
das die Blende der Lampe treibt und die Kennungen, das sind die Pausen zwischen Aufleuchten und Verschwinden des Lichtkegels, reguliert. Jeder Leuchtturm hat eine andere Kennung

An der pommerschen Seeküste erhebt sich der stolze Leuchtturm von Funkenhagen

Heinz Adrian (5)



Sudetendeutsches Land kam zum Reich

Im Tal eingebettet, von viel Wald umgeben, liegt Bad Trentschin-Teplitz

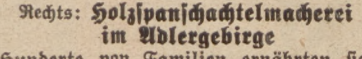
Atlantik (4)



Das alte Gallasſche Schloß erhebt ſich auf hohem Baſaltfelſen bei Friedland am Nordrande des Iſergebirges



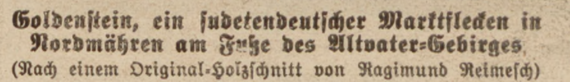
Die Sprudelhalle des weltbekannten deutſchen Badeortes Karlsbad





Goldenſtein, ein ſudetendeutſcher Marktflecken in Nordmähren am Fuße des Altvater-Gebirges

(Nach einem Original-Holzſchnitt von Ragimund Reimeſch)





Rechts: **Holzſpanſchachtelmacherei im Adlergebirge**

Hunderte von Familien ernährten ſich früher im ſudetendeutſchen Adlergebirge ſehr mühſam von der Holzſpanſchachtelmacherei, die auch in Zeiten der Hochkonjunktur nur wenig Verdienſt abwarf. Seit der tſchechiſchen Mißwirtſchaft, die ganz planmäßig den Sudetendeutſchen die Arbeitsplätze zerſtörte, ſanken die Preiſe immer tiefer, ſo daß Familien mit vier Arbeitskräften und täglich 12ſtündiger Arbeitszeit täglich nicht mehr als eine Mark zu verdienen in der Lage waren

(Nach einem Original-Holzſchnitt von Ragimund Reimeſch)

Marktplatz von Komotau

Komotau, am Fuße des Erzgebirges, iſt, wie ſein ſchöner, mit Lauben umgebener Marktplatz zeigt, eine Gründung des 11. Jahrhunderts. Die zu 95 Prozent deutſche Stadt wurde 1420 durch die Huſſiten verbrannt und völlig ausgeplündert. Aber der zähe ſudetendeutſche Wille war ſtärker als tſchechiſche Raubgier. Es entwickelte ſich im 19. Jahrhundert zu einer lebhaften Induſtrieſtadt

(Nach einem Original-Holzſchnitt von Ragimund Reimeſch)

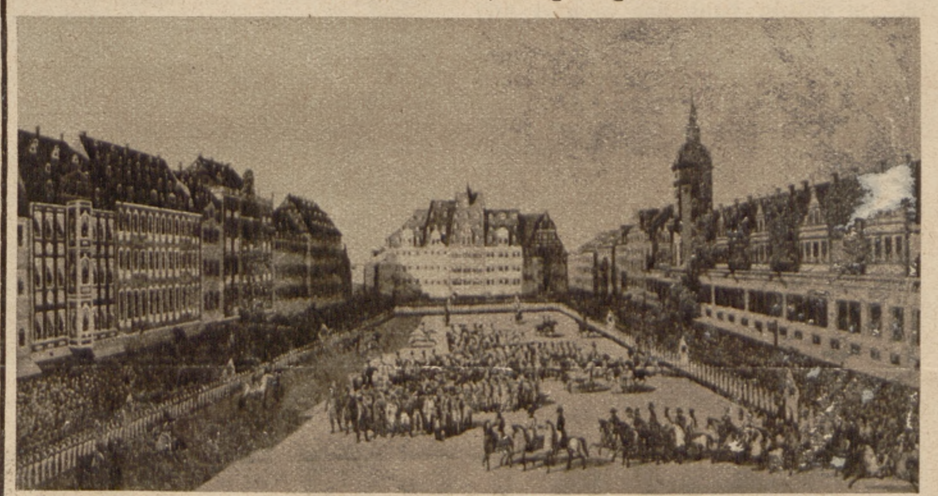


Blick auf die Hauptſtadt des befreiten Egerlandes, Eger

Die Völkerſchlacht bei Leipzig



Das Völkerſchlachtdenkmal in Leipzig erinnert heute noch an die entſcheidende Schlacht des Befreiungskrieges



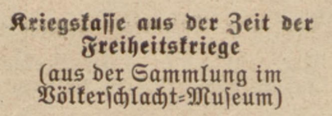
Der 19. Oktober 1813 brachte die Erſtürmung der Vorſtädte und den Einzug der verbündeten Herrſcher von Rußland und Preußen zum Marktplatz, über den wenige Stunden vorher Napoleon den Weg zur Stadt hinaus genommen hatte

Löhrich (4)



Ein Kurioſum aus jener Zeit
Die mit Holzkohle heizbaren Steigbügel Napoleons, die er während der Winterkämpfe benützt haben ſoll (aus dem Völkerſchlacht-Muſeum)

Zur 125-Jahr-Feier am 16. bis 19. Oktober



Kriegskaſſe aus der Zeit der Freiheitskriege (aus der Sammlung im Völkerſchlacht-Muſeum)

Der freundliche Fremde / Humoreske von Erich G. Höckelsberger

„Na, jetzt bist du aber schön naß geworden", empfing Ella ihren Mann im Arbeitszimmer, „hättest du den Schirm genommen, wie ich es dir sagte, bevor du weggingst!"

„Ich, naß, wieso? Siehst du einen Tropfen Wasser an mir?" antwortete Jak Baxer.

Eigentlich und bürgerlich hieß er Philipp Maier. Aber seitdem er sich als Kriminalschriftsteller spezialisiert hatte, legte er sich diesen Decknamen zu, wegen des kriminalistischen Klanges, wie er sich auszudrücken pflegte.

„Bist halt mit der Straßenbahn gefahren, Philipp!"

„Nenne mich doch Jak! Wie oft soll ich dir das noch sagen? Alle Menschen kennen mich unter diesem Namen."

„Vorerst kennt dich noch niemand unter deinem Decknamen. Dein Kriminalroman wartet ja noch auf den Verleger."

Herr Baxer-Maier wurde ärgerlich.

„Was hat das mit dem Naßwerden zu tun, Ella?"

„Also, du bist mit der Elektrischen gefahren."

„Nein."

„Ich bin nicht mit der Straßenbahn gekommen und bin auch nicht naß geworden. Ella, als Frau eines Kriminalschriftstellers mußt du doch auf den ersten Blick sehen, daß mein Hut und Mantel völlig trocken sind. Von der Haltestelle bis zu unserm Haus sind es aber drei Minuten. Wäre ich gefahren, so hätte ich diese drei Minuten zu Fuß gehen müssen und wäre bei dem Platschregen bestimmt durchnäßt heimgekommen."

„Ich habe dir ja gesagt: Nimm einen Schirm, es fängt gleich an zu regnen!" unterbrach Frau Maier.

„Was willst du denn mit deinem Schirm? Ich habe doch keinen Tropfen Wasser abgekriegt."

„Philipp, verzeih, Jak, aber du wirst doch keine teure Taxe genommen haben, wo wir sowieso sparen müssen?"

„Ich werde mein gutes Geld für eine Taxe ausgeben! Laß dir erzählen, wie sich ein scharfdenkender Kriminalschriftsteller in einem solchen Falle hilft!"

Baxer-Maier zog seinen Mantel aus, steckte sich eine Zigarette zwischen die Lippen und ließ sich in seinen Schreibtischsessel fallen.

„Also, mein Kind, als ich aus der Sparkasse trat, regnete es, wie du voraussahst, in Strömen. Wie gesagt, wäre die Straßenbahn nur eine Teillösung gewesen. Also mußte ich einen anderen Weg suchen, um trocken heimzukommen. Und ich fand diesen Ausweg in Form eines Mannes. Dieser Mann ging gerade an der Sparkasse vorbei. Er hatte einen großen Schirm, unter dem bequem für zwei Leute Platz war. Ich überlege blitzschnell, renne unter den Schirm des Fremden und schiebe meinen Arm unter den seinen. Mensch, Lehmann, rufe ich, wie geht es Ihnen? Gott, ich habe Sie ja schon drei Jahre nicht mehr gesehen!"

„Aber du kanntest doch den Menschen gar nicht!"

„Unterbrich doch nicht immer! Ich erzähle ja alles. Also, ich rede auf den Mann ein wie ein Wasserfall. Sooft er ein Wort sagen will, schneide ich ihm die Rede ab. Ich frage ihn nach seiner Frau, seinen Kindern, seinem Geschäft und nach der ganzen Verwandtschaft. Ich schimpfe über das Wetter und über die Straßenbahn. So zerre ich ihn bis vor unser Haus, ohne daß ein Tropfen Wasser an mich kommt. Und erst unter der Tür schaue ich ihn genau an und stelle mich überrascht: Aber, mein Herr, Sie sind ja gar nicht Herr Lehmann! Wie konnte ich mich nur so täuschen! Aber ähnlich sehen Sie ihm, zum Verwechseln ähnlich. Verzeihen Sie mir vielmals, mein Herr, daß ich Sie belästigte. Aber ich hatte mich so gefreut, meinen alten Bekannten Lehmann wiederzusehen. Daß mir so etwas passieren konnte! Nehmen Sie es mir nicht übel! Ich bin untröstlich. Und denke dir, Ella, der Mann lächelte und antwortete nur, daß so etwas vorkommen könnte. Dann verabschiedete er sich noch mit Händedruck von mir. — Siehst du, so bin ich trocken heimgekommen."

„Das hast du schlau gemacht. Schreib' doch eine Kurzgeschichte über das Erlebnis!"

„Ich finde, da fehlt doch die richtige Pointe."

„Wieso? — Doch gib mir jetzt das Geld! Ich muß noch einkaufen gehen."

Baxer-Maier greift in die Brusttasche und wird blaß.

„Donnerwetter, meine Brieftasche ist fort und — und meine goldene Uhr auch."

Frau Ella erwidert kühl:

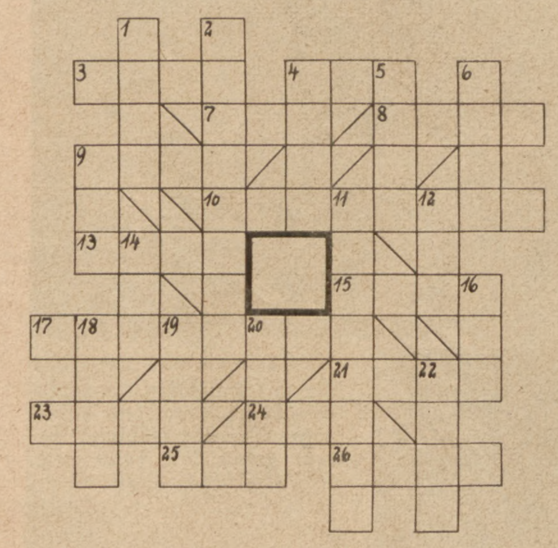
„Nun hast du ja auch die Pointe zu deiner Kurzgeschichte."



Oberhessisches Brautfuder — Grieshaber/Bavaria

ZUM RATEN UND KOPFZERBRECHEN

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 3. Zahlwort, 4. chem. Grundstoff, 7. Märchengestalt, 8. Alpenfluß, 9. Schlauheit, 10. Teil Deutschlands, 13. Suppeneinlage, 15. Sinnesorgan, 17. Männer-Name, 21. Tafelland in Asien, 23. Schornstein, 24. Fluß in Süddeutschland, 25. französischer Marschall, 26. Sinnesorgan.

Senkrecht: 1. Gemisch, 2. Jagdhorn, 4. Werkzeug, 5. Unterbrechung, 6. dickflüssige Masse, 9. Lotterie-Anteil, 11. afrikanische Insel, 12. Naturerscheinung, 14. Teil des Baumes, 16. unbestimmtes Geschlechtswort, 18. Vogelheim, 19. Einrichtungsgegenstand, 20. Stadt im Allgäu, 22. Meerespflanze.

Heimkehr

Ja, jetzt hakt unser Vielgereister ein —
auf Mischwort wird bald wieder Ordnung sein!

Silbenkreuz

1	2
3	4
5	6
7	8

Bedeutung:

1—2 Blume,
1—3 Amtskleid,
1—8 Fischart (Knorpelflosser),
3—4 Reinigungsgerät,
4—2 Erntegerät,
4—5 Wagnersche Frauengestalt,
5—6 Geldstück,
6—8 Singvögel,
7—2 Teil des Gesichtes,
7—3 Teil des Rades,
7—8 kleines Wasserfahrzeug.

Verwandlungsaufgabe

m	a	n	n
b	o	r	d

Es darf immer nur ein Buchstabe verändert werden.

Versteckrätsel

Bundesschießen, Versicherung, Landwirtschaft, Irving, Verstand, Bergkamm, Weltreise

Jedem Wort sind drei aufeinanderfolgende Buchstaben zu entnehmen, die aneinandergereiht den Anfang eines von Goethe gedichteten Trinkliedes ergeben.

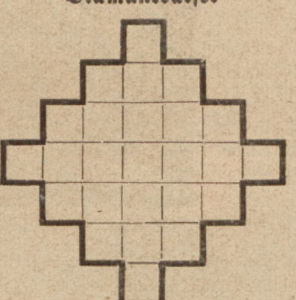
Kryptogramm



A A Ä B C D E E E E E E G H I I I L M N N N S S S T T U U U U

Obige 31 Buchstaben sind an Stelle der Kreuze im Schriftbande zu setzen. So ergänzt, entsteht eine Strophe eines bisher unveröffentlichten Gedichtes von Gorch Fock, gefunden in seinem Nachlaß.

Diamanträtsel



b b c d e e e e f g h k k l n n n o o o r r r t u

Bedeutung der waagerechten Reihen: 1. Mitlaut, 2. Norne, 3. norddeutscher Dialektdichter, 4. vielbesuchter deutscher Berggipfel, 5. Verwandter, 6. Märchenwesen, 7. Mitlaut.

Die mittelste senkrechte und waagerechte Reihe lauten gleich.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 3. Taube, 5. Wache, 7. Printe, 8. Spinne, 9. Rot, 10. Ernte, 12. Eimer, 14. Skalp, 17. Bahia, 20. Leo, 21. Korona, 22. Raspel, 23. Franz, 24. Elend. Senkrecht: 1. Hunnen, 2. Schirm, 3. Torte, 4. Ebene, 5. Weste, 6. einer, 11. Tal, 13. Ida, 14. Stoff, 15. Adolar, 16. Platz, 17. Borde, 18. Hessen, 19. Abend.

Verwandlungsaufgabe: Lena, Lina, Liga, Riga, Rigi.

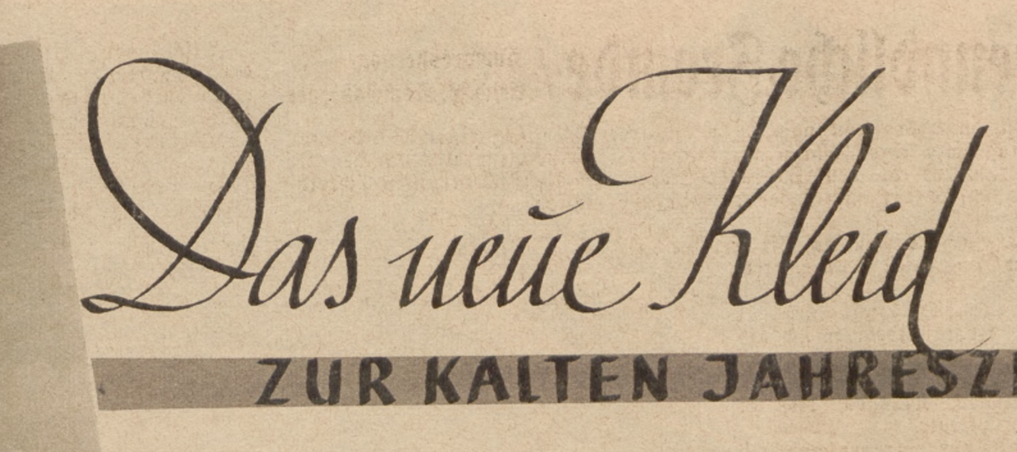
Im Lindenbaum: Amt—Nessel, Amselnest.

Magisches Quadrat: 1. Gras, 2. Rede, 3. Adua, 4. Seal.

Voraussetzungen: gemischt.

Bilderrätsel: „Greifst du mit Lust die Arbeit an, ist rasch und leichter sie getan!"

Quadraträtsel: 1. Pflaume, 2. Sandale, 3. Indiana, 4. Stadion, 5. Schleiz, 6. Forelle, 7. Piraten = Paddeln.



Das neue Kleid

ZUR KALTEN JAHRESZEIT

Wenn wir uns die wärmeren Kleider, die uns die Mode für die kälteren Monate zugedacht hat, ansehen, dann können wir feststellen, daß sich an ihnen nichts auffallendes geändert hat. Die Röcke sind genau so lang bzw. genau so kurz wie im Sommer. Lediglich das Blusenteil, vorausgesetzt, daß es sich nicht um ein ausgesprochen sportliches Modell handelt, finden wir gerafft und gebauscht. Neben den üblichen gedeckteren Farbtönen gibt es Kleider in helleren leuchtenderen Farben, die unter dunklen Mänteln getragen werden. Was die Kleider dieser Herbst- und Wintermode aber besonders auszeichnet, ist ihre modische Aktualität, sind alle möglichen Applikationen, Steppereien und Garnierungen. Die verschiedensten Bänder, Schnüre, Litzen, Kordeln und Knöpfe werden hierzu verwandt. Wolle und Jersey ist das am meisten verarbeitete Material. Jersey in den verschiedensten Farben und dem leicht zu verarbeitenden Material läßt vielseitige modische Kleider entstehen.



Foto links oben: Dunkelbraunes Jersey-Kleid in Kostümform mit heller, gelber Weste. Die eingearbeiteten runden Taschen sind besonders reizvoll und reich gesteppt. — Zeichnung links: Dunkelblaues Wollkleid mit Passe und angesetztem Blusenteil. Passe und Rocksaum sind durch aufgesetzte rosa Litze farbig belebt. — Zeichnung rechts: Schlicht gearbeitetes kaffeebraunes Wollkleid. Sehr apart wirkt das geraffte, aufgesetzte Schürzenteil aus tiefbrauner Seide, in der Taille durch einen Gürtel gehalten. — Foto rechts unten: Mandelgrünes Jersey-Kleid mit gerafftem Oberteil und Knopfleiste. Die Schulterpasse und die Enden der Schärpe sind in Muster gesteppt.

Text und Zeichnungen: Scholz-Peters / Fotos: Dr. Weller

Schaffende sammeln, Schaffende geben!



Überall im befreiten Gebiet des Sudetenlandes hat die NSV. mit Schnelligkeit und Umsicht ihre Tätigkeit aufgenommen

Lebensmittel, Wäsche und Kleidungsstücke werden für die notleidende Bevölkerung abgegeben. Brotausgabe in Freudenthal nach dem Einzug der deutschen Truppen in Zone IV

Fünf kleine Bildbücher werden am 15. und 16. Oktober zur ersten Reichsstraßensammlung des diesjährigen Winterhilfswerkes von der DAF. angeboten

Scherl (2)

Der Führer und sein Generalfeldmarschall im befreiten schlesischen Sudetenland

Über einen Teppich von Blumen führt der Weg des Führers und des Generalfeldmarschalls Göring in das kleine Grenzstädtchen Freudenthal, wo ihnen, wie überall, ein begeisterter Empfang bereitet wurde

Atlantik (4)

Im Kreis: **Auch im polnischen Grenzgebiet in der Tschecho-Slowakei freut sich die Bevölkerung beim Einmarsch der Truppen**

Der Kommandant der polnischen Einmarschtruppen, General Bortnowski, umarmt eine alte Frau, die ihm vor Freude über die Befreiung die Hände drücken wollte

Links: **Die sudetendeutsche Bevölkerung jubelte ihrem Befreier zu**

Nach der Besetzung der dritten Zone erwarten Zehntausende den Führer, der zu ihnen sprach

Unten: **Die einziehenden Truppen wurden mit Blumen überschüttet**

Junge sudetendeutsche Mädel überreichen den Fahnenträgern Blumensträußchen

Für die Schriftleitung verantwortlich: Magdalene Bahro, Berlin-Charlottenburg 9. Verlag: Weltkreis-Verlag, Berlin SW 11. Druck: Deutsche Zentraldruckerei A.-G., Berlin SW 11.
Für unverlangt eingesandte Bilder und Texte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung erfolgt nur, wenn Porto beiliegt.